

Abend-



Zeitung.

Einundvierzigster Jahrgang.

Neue Folge: Siebenter Jahrgang. Erster Band.

N^o 7.

Donnerstag, den 12. Februar.

1857.

Von dieser Zeitung erscheint wöchentlich eine Nummer von 2 Bogen; dieselbe ist wesentlich für Museen, Journale und Lesecirkel, sowie für Kunstvereine geeignet. — Der Preis des ganzen Jahrganges von 52 Nummern ist 8 Thlr., Inserate werden mit 1 Ngr. die gespaltene Zeile berechnet. Abonnement nehmen alle Postämter, Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen an. — Zusendungen für die Redaction bittet man unter der Adresse der Buchhandlung Heinrich Matthes in Leipzig per Post franco oder durch Buchhändler-Gelegenheit zu befördern. —

Eine Gefangenschaft bei Schamil.*)

Aus dem Russischen des

E. Werderwshy

übertragen von M. v. P.

I.

Ereignisse wie die nachstehend geschilderten, werden Personen aus der heutigen gebildeten Gesellschaft wie halb vergessene und beinahe fabelhafte Uebertragungen aus längst vergangenen Tagen erscheinen, wie Bruchstücke aus den Erzählungen Coopers, von den blutigen Greueln, die dem ersten Zusammenstoße europäischer Ueberstiedler mit den wilden, ursprünglichen Bewohnern des nördlichen Amerikas folgten.

Und die „Aufgeklärten“ der Jetztzeit haben Recht: Ereignisse wie die zu erzählenden gleichen zu unserem Glück Anachronismen und sind in unserer Zeit nur noch möglich wo, wie auf dem Schauplatz der Cooper'schen Romane, eine nahe Nachbarschaft die europäische Culturwelt mit Völkern im Zustand halber

Barbarei in Berührung setzt, also zum Beispiel in der Türkei, an einigen Grenzen des ungeheuren russischen Reiches, vor allem — am Kaukasus.

Darum ist im 19. Jahrhundert am Kaukasus noch möglich und man kann sich dort kaum über Etwas wundern, was im ganzen übrigen Europa ungläubige Verwunderung erregen würde.

Die Schicksale des Krieges sind hier wie überall wechselnd, und neben Siegen und Erfolgen der russischen Waffen giebt es momentane Niederlagen und Unglücksfälle zu berichten. Zu diesen letztern gehört die Gefangenschaft, welche im Jahre 1854 die Familien der Fürsten Orbeliani und Tschamtschawadze betraf. — Die Erzählung davon ist nichts Anderes als ein lebhaftes Bild der Folgen eines solchen zeitweiligen Sieges der mit uns kriegführenden Bergvölker im Dagestan.

II.

Das erste Gerücht von dem Einbruche der Lesgier in Kachetien erreichte Tiflis am 6. Juli, einem Dienstagmorgen. — Alles in der Stadt war entsetzt über die Keckheit der Räuber, die niemals bis dahin vorgedrungen waren, nie den Alazan überschritten hat-

*) Die nachstehende Erzählung gründet sich, nach einer Bemerkung des russischen Autors, auf die mündlichen Erzählungen der Familien des Generalmajors Fürsten Orbeliani und des Kaiserlichen Obersten Fürst Tschamtschawadze.